

# Ereigniskarten - Überschriften

## Übersicht für Anleitende

- Der erste Kaffee
- Die Invasion durch Columbus
- Der transatlantische Sklavenhandel, auch bekannt als Dreieckshandel
- Die Entstehung der Kaffeehäuser in Europa
- Der Kaffeekonsum prägt Politik, Wissenschaft und Kunst
- Handelsvertrag
- Kaffee wird zum europäischen Volksgetränk
- Entstehung der Kaffeebörsen und Industrialisierung der Produktion
- Der erste "fair gehandelte" Kaffee und die Vielfalt an Kaffee

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Der erste Kaffee

**1140: Kaffee taucht das erste Mal in Abessinien (heutiges Äthiopien, Ostafrika) auf.**

Diese Information beruht auf einer 1671 von Antonius Faustus Naironus (1636 – 1707) in seinem Buch „De saluberrima potione cahve“ zu Papier gebrachten Legende. Demnach sollen Hirten aus dem Königreich Kaffa (im Südwesten des heutigen Äthiopien) eine erstaunliche Beobachtung gemacht haben: Der Teil ihrer Ziegenherde, der von einem Strauch mit weißen Blüten und roten Früchten gefressen hatte, sprang bis in die Nacht hinein munter umher, während die anderen Tiere bereits müde waren. Die Hirten beklagten sich darüber bei Mönchen des nahe gelegenen Klosters. Als ein abessinischer Hirte (dessen Name oft mit Kaldi angegeben wird) selbst die Früchte des Strauchs probierte, stellte er auch bei sich eine belebende Wirkung fest. Bei Nachforschungen an der Grasungsstelle entdeckten die Mönche einige dunkelgrüne Pflanzen mit kirschenartigen Früchten. Sie bereiteten daraus einen Aufguss und konnten fortan bis tief in die Nacht hinein wach bleiben, beten und miteinander reden. Andere Quellen besagen, der Hirte habe die im rohen Zustand ungenießbaren Früchte angewidert ins Feuer gespuckt, woraufhin Düfte freigesetzt wurden. So entstand die Idee des Kaffeeröstens.

### Die Invasion durch Columbus

**1492: Was in Geschichtsbüchern als eine „Entdeckung“ beschrieben wird, war eine brutale militärische Kampagne, die im Auftrag von europäischen Königshäusern durchgeführt wurde.**

Anfangs richtete sie sich gegen die Bevölkerung der karibischen Inseln, die heute als Haiti und Dominikanische Republik bekannt sind. Später weitete sie sich auf den gesamten amerikanischen Kontinent aus.

Kolumbus hat Amerika nicht „entdeckt“, sondern Amerika war zu diesem Zeitpunkt bereits seit Jahrtausenden von Menschen bewohnt. Die ersten Siedler\_innen gegen Ende der letzten großen Eiszeit waren also die eigentlichen „Entdecker\_innen“ Amerikas. Die in der Geschichtswissenschaft immer noch für Columbus übliche Bezeichnung als „Entdecker“ ist aber nicht folgenlos: In ihr schwingt mit, dass das Leben und die Kultur in Amerika vor dem Eintreffen der Europäer\_innen nicht relevant sind. Erst die Besiedlung durch Europäer\_innen „erschließt Amerika für die menschliche Zivilisation“. Mit anderen Worten: Amerika gibt es erst wirklich, seit Europäer\_innen davon wissen und darüber herrschen können.

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Der transatlantische Sklavenhandel, auch bekannt als Dreieckshandel

Ab dem 16. Jahrhundert: Mit dem europäischen Kolonialismus entwickelte sich der transatlantische Sklavenhandel. Im sogenannten Dreieckshandel fuhren Schiffe mit Waren aus Europa an die Küste Westafrikas, um sie dort gegen Menschen einzutauschen. Diese wurden unter unmenschlichsten Bedingungen nach Amerika gebracht. Die verschleppten Menschen, zuvor beispielsweise Goldschmiede, Bauern und Händler von Beruf, galten nun als Eigentum der europäischen Sklavenhändler. Während der wochenlangen Überfahrt nach Nord- und Südamerika wurden sie meist unter Deck angekettet; viele starben an Krankheiten oder nahmen sich das Leben. Von den beiden amerikanischen Teilkontinenten fuhren Schiffe zurück nach Europa, beladen mit Produkten wie Zucker, Kaffee oder Baumwolle, die durch Sklavenarbeit geerntet oder hergestellt worden waren. Die UNESCO schätzt, dass allein im transatlantischen Sklavenhandel schätzungsweise 17 Millionen Menschen aus Afrika versklavt wurden. Andere Zahlen gehen von 12 Millionen Menschen aus. Die meisten wurden nach Brasilien gebracht. Die katastrophalen, bis heute wirksamen Konsequenzen für den afrikanischen Kontinent sind bisher nicht aufgearbeitet. Der Kolonialismus ist auf europäischer Seite nur teilweise kritisch reflektiert.

Der uruguayische Intellektuelle und Schriftsteller Eduardo Galeano analysiert die damalige Handelspraxis in seinem Buch „Die offenen Adern Lateinamerikas“ wie folgt:

*„Die Royal African Company‘ generierte zwischen 1680 und 1688 ca. 300% Rendite vom Menschenhandel, obwohl von den 70.000 versklavten und nach Amerika verschleppten Menschen nur 46.000 die Reise überlebten. Somit wurde der Handel mit versklavten Menschen eine grundlegende wirtschaftliche Aktivität des 17. und 18. Jahrhunderts, weil sie hohe Rendite generierte und die so genannten Kolonien mit Arbeitskräften versorgte. Des Weiteren trug der Anbau von Zuckerrohr (später auch der Kaffee- und Kakaoanbau) in den Tropen Lateinamerikas zu großen Gewinnen der europäischen Handelsunternehmen bei, die sowohl privaten Unternehmer\_innen, als auch den Kronen der Kolonialmächte gehörten.“*

<sup>1</sup> „Die Royal African Company (RAC) (englisch für Königlich Afrikanische Gesellschaft) wurde 1671 als Handelskompanie für den britischen Handel in Westafrika und Westindien gegründet und mit einem entsprechenden königlichen Monopolpatent ausgestattet, welches unter dem Großsiegel von England das Datum 27. September 1672 trägt. Die Royal African Company existierte bis zum 10. April 1752.“ (Quelle: Wikipedia)

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Die Entstehung der Kaffeehäuser in Europa

Das erste Kaffeehaus auf europäischem Boden entstand 1554 in Konstantinopel (heute Istanbul). 1647 folgte das berühmte „Café Florian“ in Venedig. Daraufhin wurden Kaffeehäuser in Oxford, London, Marseille, Bremen, Hamburg, Wien und Paris eröffnet. Weitere Städte folgten. Das erste deutsche Kaffeehaus war das Kaffeehaus „Schütting“ 1673 in Bremen.

Ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurde Kaffee zum Luxusgetränk der höfischen Gesellschaften und ein Modegetränk des Adels – Kaffee war teuer und damit ein Symbol für Reichtum. Ein reger Kaffeehandel begann, wobei zu dieser Zeit das Kaffeemonopol bei arabischen Händlern lag. Durch den wirtschaftlichen Aufstieg und die Zunahme der Handelsmacht waren die Kolonialmächte ebenfalls am Anbau und Handel mit Kaffee interessiert und durchbrachen schließlich das Monopol der arabischen Händler.

### Der Kaffeekonsum prägt die Politik, die Wissenschaft und die Kunst

Kaffeehäuser waren früher Treffpunkte für Gelehrte, Philosophen, Schriftsteller und Künstler. Werke von Jean-Paul Sartre, Ernest Hemingway, Thomas Mann oder Hugo von Hofmannsthal sind in Kaffeehäusern entstanden. Jedes Kaffeehaus hatte seine eigene hochkarätige Besucherschaft und prägte häufig auch eine eigene Musik. In Wien z. B. entwickelte sich in den Cafés eine eigene Tanzmusik mit Streichern, in Paris entstanden mehrere Tausend Chansons – viele mit zeitbedingtem politischen Inhalt.

Ein Beispiel dafür ist „Schweig stille, plaudert nicht“, auch bekannt als „Kaffeekantate“, eine weltliche Kantate von Johann Sebastian Bach. Vermutlich entstand die Kantate 1734, um im Zimmermann'schen Kaffeehaus in Leipzig aufgeführt zu werden. Inhaltlich geht es um Herrn Schlendrian (Bass), der mit wütenden Drohungen versucht, seiner Tochter Liesgen (Sopran) die Unsitte des täglichen Kaffeetrinkens abzugewöhnen. Erst als er ihr die Erlaubnis zur Heirat in Aussicht stellt, lenkt die eigenwillige Tochter in der Arie „Heute noch, lieber Vater, tut es doch“ zunächst ein. Sie lässt im anschließenden Rezitativ des Erzählers aber heimlich verbreiten, dass sie nur einen Mann akzeptiert, der ihr auch in der Ehe jederzeit das Kaffeetrinken gestattet.

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Handelsvertrag

1827 unterzeichnete der brasilianische Kaiser Pedro I. eines der ungerechtesten Handelsabkommen der Geschichte als Gegenleistung für die britische Anerkennung seines Sklavenreiches: Es bestand aus einem einseitigen Vertrag. Einerseits beschränkte er die Zölle für britische Einfuhren auf 15 Prozent. Gleichzeitig durften die Briten den brasilianischen Kaffee mit Zolltarifen bis 300 Prozent belegen. Das Abkommen verwandelte Brasilien faktisch in ein britisches Protektorat.

### Kaffee wird zum europäischen Volksgetränk

Mitte des 19. Jahrhunderts wird der Kaffee zu einem Massengetränk.

Dazu waren zwei Entwicklungen nötig:

Zwischen 1750 und 1850 entstanden große Plantagen in Brasilien, wo der Kaffeeanbau aufblühte und eine Massenproduktion möglich wurde. Auf diesen Kaffeeplantagen bestand ein großer Bedarf an Arbeitskräften, der zunächst genau wie auf den ehemaligen Zuckerrohrplantagen mit der Arbeit versklavter Menschen gedeckt wurde. Nach der Abschaffung der Sklaverei 1888 kamen in den folgenden zehn Jahren rund 800.000 hauptsächlich italienische Immigranten nach Brasilien, um auf den Plantagen zu arbeiten.

Die andere Voraussetzung war eine höhere Kaufkraft bei einfacheren Bevölkerungsgruppen in Europa. Das war Mitte des 19. Jahrhunderts der Fall, als die Industrialisierung (im Vergleich zu früheren Zeiten) einen relativen Wohlstand bei breiten Arbeiterschichten hervorrief. Um 1850 ist der Kaffee in Deutschland, ebenso wie in Europa, ein Massengetränk.

In den einfachen Bevölkerungsschichten wird der Kaffee teilweise aus größeren Geschirrgläsern getrunken und den ganzen Tag über warmgehalten, neu aufgegossen und darin Brot getunkt. So wurde er zu einer energispendenden Suppe, die man den ganzen Tag zu sich nehmen konnte.

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Entstehung der Kaffeebörsen und Industrialisierung der Produktion

**1882 wird in New York die Kaffeebörse gegründet.** Seitdem wird der internationale Preis für die Kaffeesorte Arabica an dieser Börse gehandelt. 1898 wurde eine weitere Kaffeesorte entdeckt, die bis heute eine wichtige Rolle im Welthandel spielt: Robusta.

Die voranschreitende Industrialisierung mit der Erfindung der Dampfschiffahrt revolutionierte das Transportwesen. Durch verbesserte Kommunikation konnten Börsenpreise schneller verbreitet werden. Weitere technische Geräte erleichterten die Röstung und Zubereitung des geliebten Getränks.

So funktioniert die Börse:

Aus den Anbauländern wird der Kaffee in alle Welt verschifft. Rohkaffeevorräte lagern in fast allen wichtigen Hafenstädten der Welt. In Deutschland sind dies Hamburg und Bremen. Die Industrie kauft über Monate im Voraus ihren Rohkaffee ein. Dies geschieht über den Warenterminhandel. Bei diesen Geschäften wird ein Vertrag mit bestimmten Bedingungen (z. B. einem bestimmten Preis) ausgehandelt und abgeschlossen, die Erfüllung des Vertrags (Übergabe der Ware und Zahlung) erfolgt aber zu einem späteren Zeitpunkt in der Zukunft.

Als Terminware sind nur Standardqualitäten bestimmter Welthandelsgüter zugelassen. Gehandelt werden auch die Terminkontrakte selbst. Dies sind standardisierte Verträge, die das Vorhandensein der echten Ware ersetzen und den Besitzanspruch auf diese Ware regeln. Die heutzutage wichtigsten Terminmärkte für Kaffee befinden sich in New York und London. In New York wird über „Intercontinental Exchange“ (ICE) Arabica- und in London über „Euronext“ Robusta-Kaffee gehandelt.

# Ereigniskarten

## Arbeitsblatt

### Der erste "fair gehandelte" Kaffee und die Vielfalt an Kaffee

1973: Im Sommer legten 250.000 Kilo Rohkaffee aus Guatemala im Amsterdamer Hafen an, um in den Niederlanden und in Deutschland verkauft zu werden.

Der erste „Indio-Kaffee“ kam in einer zweisprachigen Verpackung für die beiden Nachbarländer auf den Markt. In Deutschland engagierten sich Weltläden und Gruppen in der „Aktion Dritte Welt Handel“. Sie bezogen den Kaffee von der 1973 gegründeten Vorläuferorganisation der GEPA, der „Gesellschaft für Handel mit der Dritten Welt“. Diese war damals noch eine Tochterorganisation der niederländischen S.O.S. Auch die ökumenische „action 365“ importiert bis heute den fairen Kaffee aus Guatemala. Der „Indio-Kaffee“ kam als erstes Lebensmittel im fairen Handel unerwartet gut an, und in der folgenden Zeit entwickelte sich das Produktangebot stetig weiter.

Heute besteht eine große Vielfalt an unterschiedlichen Preisen, Qualitäten, Röstungen und Mischungen von Kaffee in Europa, der von „Kaffee to go“ für wenige Cents bis zu hochwertigen Verkostungen reicht. Die Bedingungen der Menschen, die den Kaffee produzieren, sind weiterhin zumeist sehr schlecht.

Der Marktanteil von fair gehandeltem Kaffee in Deutschland liegt mit 16.418 Tonnen im Jahr 2015 bei drei Prozent.

### Quellen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Kaffee#Ursprungslegenden.2C\\_Entdeckung\\_und\\_Etymologie](https://de.wikipedia.org/wiki/Kaffee#Ursprungslegenden.2C_Entdeckung_und_Etymologie)

[www.schwarzemilch.wordpress.com/2008/11/13/das-schwarze-gold](http://www.schwarzemilch.wordpress.com/2008/11/13/das-schwarze-gold)

[www.europa-links.eu/allgemein/eurozentrismus-und-postkoloniale-theorie-3494](http://www.europa-links.eu/allgemein/eurozentrismus-und-postkoloniale-theorie-3494)

[www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/211147/sklavenhandel](http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/211147/sklavenhandel)

Galeano, Eduardo: „Las venas abiertas de América Latina. Siglo XXI (2003)“, S. 108f. (Übersetzung FairBindung e.V.)

[www.kaffeeverband.de/kaffeewissen/kaffeekultur/geschichte/kaffeekultur](http://www.kaffeeverband.de/kaffeewissen/kaffeekultur/geschichte/kaffeekultur)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schweigt\\_stille,\\_plaudert\\_nicht](https://de.wikipedia.org/wiki/Schweigt_stille,_plaudert_nicht)

Gaby Weber: Gemachte Katastrophen. Mike Davis widerlegt modernisierungstheoretische Behauptungen. In: *ila* 282 (Februar 2005), S. 54.

[www.kaffeeverband.de/kaffeewissen/kaffeekultur/geschichte/verbreitung-des-kaffees](http://www.kaffeeverband.de/kaffeewissen/kaffeekultur/geschichte/verbreitung-des-kaffees)

[www.fairtrade-deutschland.de/service/presse/details/transfair-ev-stellt-jahresbericht-vor-1187.html](http://www.fairtrade-deutschland.de/service/presse/details/transfair-ev-stellt-jahresbericht-vor-1187.html)

[www.gepa.de/gepa/themenspecials/fairissimo/geschichte.html](http://www.gepa.de/gepa/themenspecials/fairissimo/geschichte.html)